

lenischen Auswanderern
er mit 1000 Emi-
falls um 11 Uhr 20
Truppentransport die
einer mit drei Bataill-
der Ordnung in Paris
auf die Attentäter ihre
acht haben. Er heißt
Männer, die in der
eben und die nach der
ten, dem Wächter das
Wohnung von Argenteuil
von seit einigen Tagen
ar schon am Mittwoch
hebrüde von Antones
ungen, und der Polizei-
überwachung von etwa
nach Paris angeordnet.
der keine Truppen dazu
Wachposten blieb und die
nicht mochten, sich nach
Präsidenten Sarrien
Paray-le-Monial am
ermittelte, daß die Re-
eit einem Jahre wegen
erbschaft Ursache erregte,
durch gegenseitige Züge-
den gekommen, das für
wesentlichen Interessen
nretlich wahre, Frank-
rücke und in den Be-
den die Ruhe und das
den allgemeinen Frieden
den Inventaraufnahmen
angeklagt worden seien,
Wähler in die Arme der
führte dann weiter aus,
Kirche und Staat
gner der Republik, die
in der Grube von der
ist und keineswegs ein
ie Regierung beabsichtige
eitgehender Duldsamkeit
den, ohne Selbstaufop-
gegenüber, die sich das
führte fort: Das Gesetz
wendung auf die Be-
nen, daß dieses beabsicht
Sarrien beendete seine
Regierung, den Frieden
erheit und Unabhängig-
halten, wohlgeschulten
den Gesetzen. Die all-
enbüßlichen Sieg über
allen reaktionären Be-
stellung. Dieselbe
durch den König vor-
on hatten sich der
l Nobel, Kommissär
Schweizerkolonie und
lung und Präzeptoren
; doch überließ der
Neben dem Kontrakt
er Arbeiter dem Auftruf
den Ausschmittag wurde dann
men eine kurze An-
gung glücklich, mit Italien
ern. Sie nimmt mit
teil, nicht nur um ihren
ten, sondern namentlich
er lebhaftesten Sympathie
paar für seinen Besuch
elnen 12jährigen Sohn
übergeben. Der König
enorm, die Ausstellungen
bis zur Fertigstellung
von Belgien, der
interessierte sich sehr
ichtig, daß die Schweiz

an den Tag kommt, bleibt abzuwarten, immerhin ist man auf
den weiteren Verlauf der Sache gespannt. Daß die vorgelegten
Behandlungsberichte auch verlässig sind, ist wohl anzunehmen.
Ein Dieb vom elektrischen Strom getötet.
Einen eigentümlichen Tod hat in Mailand ein Dieb gefunden,
der die Leitungsdrahte der elektrischen Bahn Mailand-Bergamo
durchgeschnitten hat. Er wurde morgens, am Fuße einer Leitungs-
säule liegend, tot aufgefunden. Neben ihm lag ein Bündel
Kupferdraht, in der Hand hielt er noch die Drahtschere, mit der
er die Leitungsdrahte abgeschnitten hatte. Der Dieb war zweifel-
los beim Abschneiden der Drahte in direkten Kontakt mit der
Kraftleitung gekommen; der elektrische Strom, welcher eine
Spannung von 1300 Volt hat, ging durch seinen Körper hin-
durch und führte so den augenblicklichen Tod herbei. Die Leiche
wies zahlreiche Brandwunden auf.
Mangel an Heiratsfähigen Mädchen in Amerika.
Nordamerikanische Mütter beschäftigen sich eifrig mit der Frage,
wie es eigentlich werden soll, wenn dort die massenhafte Ein-
wanderung meistens unverheirateter, junger Männer in denselben
Verhältnissen andauert. Neulich beispielsweise brachte der fran-
zösische Frachtdampfer „Cascogne“ 1600 männliche Auswanderer
und keine einzige Frau nach New York. Demgemäß wimmelt
es auch in allen größeren amerikanischen Städten von Heirats-
agenturen, die zu jedem Tare ihren Kunden Bräute nachweisen.
Man reißt sich geradezu um gut aussehende, fremde Mädchen,
zumal die eingeborenen Amerikanerinnen nachgerade ihre soziale
Stellung praktisch so auffassen, als sei der Mann nur dazu da,
se auf irgend eine Weise zu amüsieren und zu bedienen. Darum
hastet die Beschaffung einer frisch eingewanderten Frau auch genau
sinnfälliger so viel als die einer blasierten, arbeitsscheuen, einge-
borenen. Für den weiblichen Lebensfuß in Europa eröffnen sich
also jenseits des großen Sees recht hoffnungsvolle Ausblicke.
Automobil. Omnibusse in der Mailänder Aus-
stellung. Die Ausstellungsleitung in Mailand hat dieser
Tage eine vom Publikum mit großem Beifall aufgenommene
Neuerung eingeführt, die darin besteht, daß um den Besuch der
Ausstellung zu erleichtern, circa 12 elegante und komfortable
Automobile in den Dienst der Ausstellungsbesucher gestellt werden.
Auf diese Weise wird in Italien der erste ständige Automobil-
dienst eingerichtet.
Brand in einem Güterzuge. Am Freitag geriet in
einem Güterzuge zwischen Pontasser und Neuenburg ein Wagen
den durch das starke Bremsen und das Glühendwerden der
Bremsklötze in Brand. Der Wagen wurde in Auvernier aus
dem Zuge gestellt und das Feuer gelöscht.
Schiffsunglück. Ein Dampfer mit 3000 russischen
Soldaten im Bord, die nach Odessa heimbeordert werden sollen,
ließ in der Straße von Malacca mit einem Küstenfahrer zusam-
men, der sofort sank. 30 Chinesen ertranken.
Die Opfer von Nagold. Bekanntlich wollte man in
Nagold (Schwarzwald) vor einiger Zeit ein Wirtschaftsgebäude
erhöhen, wobei das ganze Gebäude gebrochen werden sollte. Bei
der Erhebung stürzte jedoch das Gebäude ein, wobei viele der
Anwesenden verunglückten. Die Verletzten haben nunmehr über den
Nagolder Unglücksfall folgende Ermittlungen gemacht: Die Zahl
der Toten beträgt mit der bis jetzt an den Folgen der Ver-
letzungen gestorbenen Personen 62. Unter diesen befinden sich
17, deren Hinterbliebene in eine hilflosbedürftige Lage geraten
sind; 11 Witwen mit zusammen 34 unmündigen Kindern wurden
ihres Ernährers beraubt; 6 der Toten waren die Stütze ihrer
Ältern oder sonstiger Angehöriger. Von den 94 Verletzten sind
40 leicht, 54 schwer verletzt; 42 von den schwer Verletzten werden
eine vorübergehende oder dauernde Unterstützung bedürfen;
22 davon sind verheiratet und haben teilweise zahlreiche Kinder,
die übrigen standen ihren auf Unterstützung angewiesenen An-
gehörigen zur Seite. Einige der Verletzten werden dauernd in
ihrer Erwerbstätigkeit geschädigt bleiben; einzelne müssen ihren
bisherigen Beruf aufgeben. Die Verletzungen bestehen zumeist
in Brüchen und Quetschungen.

Kanton Freiburg

Aus dem Großen Räte. Die ardenliche Mission
wurde am 1. ds. durch Hrn. L. Morard eröffnet. Er ge-
sprach in ehrenvollen Worten des verstorbenen Hrn. Großrates
Hayot, zu dessen Ehren sich der Rat erhob. Sodann wurde
von einem Schreiben des Hrn. Aloys Bossy Kenntnis ge-
geben, durch welches dieser seine Demission als Mitglied
des Staatsrates anzeigt. Die Ersatzwahl wird noch in
dieser Sitzung stattfinden. Zur Prüfung der Wahlakten der
dieser Winter stattgehabten Großratswahl des Hrn. Advokat
Egger wurde eine Sachverständigenkommission bestellt. Hierauf wurden
verschiedene Volkswahlen verlesen und den Kommissionen zur
Begutachtung übergeben. Auf Veranlassung der Kommission
zur Prüfung der Wahlakten des Hrn. Advokat Egger wurde
dieser Wahl als gültig erklärt.

Aus den Staatsratsverhandlungen. Hr. Joseph
Bossy in Tafers wurde zum Staatsrat ernannt an
Stelle von Hrn. Bärtschli, dessen Entlassung unter Ver dankung
der geleisteten Dienste angenommen wurde.
Die Gemeinde Wilas St. Peter wird ermächtigt, ein Ge-
bäude für ein neues Schulhaus zu erwerben.
Es wird beschloffen, dem Großen Räte ein Dekret vorzulegen,
welches den Bau der Strecke der Schiffsenstrasse zwischen
Groß-Gurnels und Murten verbietet.

Zum Sommer-Fahrplan der S. B. B. Der Sommer-
fahrplan ist seit 1. Mai bereits erschienen. Zu allgemeiner
Überwachung enthält er keine Verbesserung der Abendverbindung
zwischen der deutschen Schweiz und Freiburg, doch eine
solche ein unbedeutendes Bedürfnis ist, wiederholt begehrt und
schon vom Eisenbahndepartement im letzten Winter befürwortet
wurde. Deshalb haben die Bundesbahnen das Begehren zurück-
gelegt und wie lange soll es noch dauern, bis Freiburg endlich
eine Abendanbahn erhält, die es möglich machen von hier
nach Zürich und Basel und am gleichen Abend wieder heim-
zukehren ohne den Nachzug zu benutzen? In un-
erwarteter Richtung ist es für gute Verbindung hinlänglich gesorgt, so
daß man von Zürich und Basel nach Freiburg gelangen und
bequem am gleichen Abend dorthin zurückkehren kann. Was

für die Reisenden aus diesem Zentrum recht ist, sollte auch
für die Freiburger billig sein. Also, hoffentlich wird die Ver-
waltung der S. B. B. für den Winterfahrplan ein Einsehen
tun und dieser allen Klage endlich abhelfen.
Einer für Viele.
Gemeinde Dübingen.
Eidgenössische Viehzählung 1906.
Jahr 1901 Jahr 1906 Unterschied
Pferde 297 427 + 130
Rühe 2556 2595 + 39
Rinder 588 745 + 157
Jungvieh 1/2-1 152 269 + 117
Aufzucht-Rälber 487 646 + 159
Schlacht-Rälber 75 100 + 25
Juchtlere 61 85 + 24
Ochsen 69 78 + 9
Total Rindvieh 3754 4529 + 775
Schweine 1805 1697 - 108
Schafe 267 368 + 101
Ziegen 356 412 + 56
In verdankenswerter Weise wurde uns obenstehende Liste
der eidgen. Viehzählung der Gemeinde Dübingen übermittlelt.
Die Zahlen ergeben ein glänzendes Resultat für das Aufblühen
und Gedeihen der Viehzucht in der sich rasch entwickelnden
Gemeinde. Ein Viehstand von 775 Stück Rindvieh mehr
bedeutet für eine Gemeinde einen gewaltigen Fortschritt sowohl
hinsichtlich der Bodenkultur wie auch der Steuerkraft. Einzig
die Schweinezucht ist zurückgegangen. Der Grund ist der, daß
während der letzten Jahre fast sämtliche Milch in die Fabrik
verkauft wurde und somit kein Abfall mehr erhältlich ist, was
zur Schweinezucht von großem Werte ist. Hoffen wir, daß
dieser Fortschritt auch weiterhin bestehen bleibe, zu weiterer
energischer Initiative ansporne und zur Schaffung neuer gemein-
nütziger Werke befehlere.
Theater in Alterswyl. (Korr.) In zuvorkommender
Weise boten letzten Montag die Alterswylener durch zweimalige
Aufführung nicht nur den Schulkindern von Alterswyl, sondern
auch den umliegenden Gemeinden Gelegenheit, das herrliche
Theaterstück „Die Blume von Sizilien“ sich anzusehen. Zur
Nachmittagsaufführung erschienen die sämtliche Schulkinder von
Alterswyl, von den ersten ABC Schülern abgesehen. Der übrige
Zuschauerraum war von Erwachsenen besetzt. Obre der Gemeinde-
behörde, die den Schulkindern in Verbindung mit einer Spazier-
fahrt diesen herrlichen Genuß verschafft.
Wie erhehend muß der Eindruck gewesen sein, den das
Tugendbeispiel eines hl. Mins auf das kindliche Gemüt ge-
macht. Bei der klaren Durchführung der Legende konnte aber
auch dem kindlichen Verstande der Grundgedanke derselben nicht
verschlossen bleiben: Die Kraft des Christentums führt zum
Sieg — durch Nacht zum Licht! Manches feucht umflorte
Auge bei Erwähnung gab herabes Zeugnis, mit welcher
Spannung sie der Handlung folgten. Wenn auch nicht alles
fehlerfrei genannt werden kann und wir hier auf Einzelne
nicht eingehen wollen, möchten wir doch hier den Spielenden
unsern Dank aussprechen und ihnen ein Kränzchen winden.
Den Dank besonders für die glückliche Auswahl. Neben
vaterländischen liebt unser Volk ganz besonders religiöse Stoffe.
Ein Kränzchen dafür, daß besondere Sorgfalt darauf genommen
wurde, daß nichts während den Gesamteindruck verderbe, sei es
in Beschaffung passender Szenarien und Kostüme, in natur-
getreuen Schminken, guter Besetzung und Schulung auch der
weniger wichtigen Rollen etc. Den Hauptrollen allen gebührt
Anerkennung für warmes begeistertes Erlassen, freies Auf-
treten und gute, zum Teil sogar forrekte Aussprache, und
wenn noch mehr solche Kräfte heranwachsen, wie jener Hirten-
knabe, dann verspreche ich den Theaterspielern von Alterswyl
gute Zukunft.
Die „drei Schnupfer“ bearbeiten unruhlich das Jüerschell
des Zuschauer. Was ich am Terzett rühme: es hat, was
alles haben soll, eine Lehre. Wo liegt sie deutlicher und näher
jene wichtige: von den guten Vorsätzen und — deren Haltung!
Sollte, wie verlaute, die Ausführung nächsten Sonntag noch
einmal wiederholt werden, dann rate ich: Wer sich den Besuch
derselben letzten Sonntag hat verregnet, besser verschweigen
lassen, der benutze die Gelegenheit; er wird befriedigt nach
Hause gehen.
St. Josepfs-Krankenkasse. (Eingel.) Wir stehen
bereits im Frühling drinn, wo die Luft sanfter wehen sollen,
da gibts wieder allerlei im Sensesbeizt. Theater, Konzerte,
Schützen, Musik- und Wohlthätigkeitsvereine etc. Aber auch der
Berein der St. Josepfs-Krankenkasse sollte nicht vergessen werden.
Unsere Jungmannschaft bekümmert sich wenig um diesen Verein.
Aber gerade jetzt zu unserer Zeit tut eine solche Kasse der
menschlichen Gesellschaft not. Es mag ein Jüngling oder auch
eine Jungfrau noch so kräftig und gesund sein, sie können
nicht behaupten, daß sie nicht von heute auf morgen erkranken
können. Ein junger Mann braucht sich auch nicht zu schämen,
in die St. Josepfs-Krankenkasse einzutreten. Viele sagen, ja
wenn ich in der Krankenkasse bin, so muß ich für die Mit-
glieder zahlen, welche krank sind, ich aber bin immer gesund
und werde kaum sobald krank werden. Diese Empfindung
aber nicht stichhaltig. Jeder zahlt seine Jahresprämie. Man
danke Gott wenn bu immer gesund bist. Aber es kann auch
anders kommen; wie fröhlich bist du einst, wenn er in gefunden
Tagen ein Krankengeld bezahlt hat. Hat einer einmal einen
Veinbruch, Armbruch, oder sonst irgend ein Unheil am Leibe,
so bezahlt dann die Kasse auch, wenn es Mitglied derselben ist.
Sie bezahlt ja für zweimal 13 Wochen in einem Jahr.
Nächsten Sonntag, den 6. Mai, ist in Nachthalten die General-
versammlung. Nachthalten ist in gesunder frischer Lage. Also
auf, nächsten Sonntag, nach Nachthalten. Scheu keine Mühe,
es wird Euch nicht gereuen.

Murten. Hr. Harb am 30. April Hr. Dr. med. Karl
Joachim Oscar Engelhard.
Lokales
Deutsche Malandacht in der Liebfrauentirche
Jeden Dienstag und Donnerstag, ferner am zweiten
und vierten Sonntag, sowie am Mittwoch, den 30. Mai
ist jeweils abends 8 Uhr deutsche Malpredigt und Segen.
Die Predigten hält Sr. Königl. Hoheit Prinz Max von Sachsen
als Fortsetzung seiner begonnenen Predigserie über die all-
seitigste Jungfrau Maria.
Alle deutschen Katholiken der Stadt und Umgebung, beson-
ders die Mitglieder der Marianischen Bruderschaften und
Kongregationen, sind höflich eingeladen, der Malandacht bei-
zuwohnen. Die Eltern sind gebeten, ihre heranwachsenden
Kinder, besonders jene, welche in diesem Jahre die erste heilige
Kommunion gemacht und erneuert haben, mit sich zur Mal-
andacht zu nehmen. Die Herrschaften werden ebenfalls
gerne ihren deutschen Diensthofen, Arbeitern und Angestellten
die nötige Zeit geben, damit diese im Monat der erhabenen
Arbeiterkönigin von Nazareth ihre Schulbildung und Verehrung
erweisen können. — Man empfiehlt als allgemeine Gebets-
meinung den glücklichen Verlauf des Marianischen Kongresses
in Einsiedeln, welchen der hl. Vater Pius X. durch ein beson-
deres Breve gesegnet hat.
Tot aufgefunden. In der Unterstadt wurde letzten
Sonntag Hr. Großrieder tot in seiner Wohnung aufgefunden.
Er war gebürtig von Dübingen, vor 1848, alter Lehrer und
Original. Nach dem Tode seiner Mutter lebte er allein.
Wie man ihn am Sonntage nicht ausgehen sah, schloß man
Verdacht, drang in sein Haus und fand ihn tot in seinem
Bette. Der Arzt konstatierte, daß der Tod schon bereits vor
48 Stunden eingetreten sei. Es ist nicht ausgeschlossen, daß
sich bei ihm noch etwas Vermögen vorfindet, obwohl er von
seiner Heimatgemeinde unterläßt wurde. Der Verstorbenen
hinterläßt keine Verwandten.
Neuestes
Maifeier.
Wie sich aus den heutigen Depeschen erschließen läßt,
ist die Maifeier in der Schweiz überall ruhig abgelaufen.
In Bern zählte der Umzug ca. 2500 Personen, in
Luzern 1700, in Zürich 7000, in St. Gallen 1300,
in Neuenburg 8-900, in Genf 1700, in Freiburg
8-700. Ueberall wurden nach dem Umzuge die üblichen
Neben gehalten. In Freiburg sind uns zwei neue
Gewerkschaften aufgefalle, nämlich der Bierbrauer und
Lapezierer; ihre Gründung dürfte erst in jüngster Zeit
geschähen sein. Im Auslande verlief der 1. Mai eben-
falls ziemlich ruhig. In Paris kam es zu einigen wenig
bedeutenden Zusammenstößen zwischen den Streikenden
und dem Militär. Bis 2 Uhr 30 waren etwa 250 Ver-
haftungen vorgenommen worden.
Literarisches
Aus der sehr empfehlenswerten Broschürensammlung „Vollstän-
dige Auslegung“ (Verlag A. Opiß, Barmbeck, Nordböhmen), letzter Nr. 10 bis
sind wieder 4 neue Nummern erschienen. Sie betitelt sich: Nr. 92,
„Weg und Irrwege“, von Missionär P. A. Damerle (Nachweise,
daß die katholische Religion der sicherste Weg zum irdischen und ewigen
Glück ist); Nr. 93 „Die Tugendhaftigkeit und der Wohl-
stand der Nichtkatholiken.“ von Missionär P. W. Lerch S. J.
(Eine Beleuchtung der geäußerten Einwendungen gegen den Katholizismus).
Nr. 94 „Wem dient die Sozialdemokratie?“ von L. Herbach.
(Eine an zahlreichen klaren Beispielen charakterisierte Beleuchtung der
Zustände, daß die rote Internationale theoretisch auf dem Standpunkte
der Utopie, aber doch der Ueberzeugung, in der Praxis aber fast bei
allen wichtigsten Aktionen und Bestimmungen an der Seite des Groß-
kapitals, an der Seite der jede ethische Sozialform nach Möglichkeit
lähmenden, kulturkämpferischen goldenen Internationale zu finden ist).
Nr. 95 „Die Selbstgeber und Diktatoren der Sozialdemo-
kratie.“ von L. Herbach. Diese Schrift gibt wieder auf Grund un-
vergleichbarer, höchst beachtenswerter Tatsachen, insbesondere die volle Lösung
des Rätsels, warum die rote Internationale, so oft, so ungenützt,
so planmäßig mit ihrem eigenen Programm, mit dem elementarsten
Interessen der produktiven Arbeit, und ihrer ethischen Vertreter in
Widerspruch steht, um desto treuer den Plänen der großkapital-
istischen goldenen Internationale zu dienen.
In gleichen Verlage erscheint unter dem Titel „Die großen Fragen
des Lebens“, beleuchtet mit Ausprüchen großer Denker, für kleines
Geld der zeitgemäßesten Bände in vier Lieferungen (à 50 Cts.). Es
ist ein sehr empfehlenswertes Sammelwerkchen.
Vericht der apostolischen Station Ueberstorf
Monat April
Gewichtsverlust 25 Kl.
Höcher Thermometerstand: + 15 Grad Celsius.
Tiefster Thermometerstand: - 9
Monatsumme: + 7
Fluglage: 20. — Tage mit Regen: 7. — Tage mit Schnee: 5.
Flora: Kirschen, Cornellische Weiden, Pappel, Dornröschen, Segge,
Büschelweiden, Buche, Buchenbaum, Löwenzahn.
Antwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend.
Reinigt das Blut
durch eine Kur mit Gollies' Nahrungsmitteln, glük-
liche Zusammensetzung der Eisen- und Phosphorsäure
Salze. Ausgesprochenes Stärkungsmittel für Kinder
besonders für solche, die den Verdauungs-
vermögen.
In Flaschen zu Fr. 3.— und 5.50 in allen Apotheken.
Hauptdepot: Apotheke Gollies in Murten.
Für Landwirte! Rüdigen-Segge des Rindviehs wird leicht
und schnell unter Garantie geheilt mittelst der gelehrt geschul-
ten Kautschuk-Salbe. Anwendung äußerst leicht. Keine so lästige Aus-
spülungen. Prima Zeugnisse von ersten Landwirten. Alle
echt zu beziehen bei Tierarzt Fischer, Luzern.

